

# Die Klosterbibliothek von Altzelle

## Erste öffentliche Bibliothek Sachsens?

von **TOM GRABER, CHRISTOPH MACKERT** und **MARTINA SCHATTKOWSKY**

Im Kloster Altzelle an der Freiburger Mulde wurden nicht nur Bücher verwahrt und kopiert, Altzelle war ebenso ein Ort der Gelehrsamkeit, an dem auch neue Werke entstanden, wie vermutlich der zwischen 1220 und 1235 entstandene Urtext des Sachsenspiegels – wie wir erst seit Kurzem wissen. Es sprechen einige Indizien dafür, dass der Sachsenspiegel möglicherweise nicht – wie früher vermutet – auf der Burg Falkenstein im Ostharz oder in der Stiftsbibliothek von Quedlinburg, sondern in Altzelle geschrieben wurde. Mit dieser These sorgte der Münchner Rechtshistoriker Peter Landau bereits 2004 für eine regelrechte Sensation. Wichtige Argumente fand Peter Landau in der Altzeller Klosterbibliothek: Könnten doch alle im Altzeller Bücherverzeichnis von 1514 aufgeführten Werke, auf die sich Eike von Repgow im Sachsenspiegel bezog, bereits um 1220 in der Abtei vorhanden gewesen sein.

### Handschriftenexperten tagten in Altzelle

Das 1162 gegründete Zisterzienserkloster Altzelle war nicht nur eines der reichsten Klöster Mitteldeutschlands, sondern zugleich wichtiges geistiges Zentrum und Begräbnisstätte der Markgrafen von Meißen. Doch noch immer wissen wir wenig über das Leben hinter den heute noch beeindruckenden Klostermauern – Grund genug, um die bedeutende Klosterbibliothek von Altzelle auf einer Tagung stärker in das Blickfeld der internationalen Zisterziensenforschung zu rücken. 2006 trafen Handschriftenexperten aus Deutschland, Tschechien, Polen und Österreich im Konversenhaus von Altzelle zusammen. Anlass war im Jahre 2006 die Erinnerung an einen denkwürdigen Umbau vor 500 Jahren: Im Jahr 1506 wurde das Konversenhaus des Klosters Altzelle umgebaut. Im einstigen Schlafsaal (Dormitorium) der Laienbrüder ließ Abt Martin von Lochau (1493 – 1522) einen Bibliothekssaal einrichten, in dem die berühmte Büchersammlung des Klosters fortan ihren Platz finden sollte (Abb. 2). Der jetzt gedruckt vorliegende Tagungsband kann mit zahlreichen neuen Erkenntnissen aufwarten.

### Eine „öffentliche“ Bibliothek im Kloster

Der Altzeller Konvent hatte unter dem Abt Martin von Lochau (1493 – 1522) eine besondere Blütezeit erlebt, was sich in dem Bibliotheksneubau von 1506 manifestierte und quer durch die Jahrhunderte nicht in Vergessenheit geraten war. Mehrere Zeitge-

## LEKTÜREEMPFEHLUNG

**Tom Graber/Martina Schattkowsky (Hrsg.):  
DIE ZISTERZIENSER UND IHRE BIBLIOTHEKEN.  
Buchbesitz und Schriftgebrauch des Klosters  
Altzelle im europäischen Vergleich (Schriften zur  
sächsischen Geschichte und Volkskunde, Band 28),  
Verlag: Leipziger Universitätsverlag GmbH 2008,  
420 Seiten, 58,00 EUR**







// 2 // Der Bibliothekssaal des Klosters Altzelle  
[Foto: Florian Rilke, Dresden].

lich nicht um eine Sammlung monastischer Texte, im Gegenteil. Die Bände enthalten kaum religiöses Schrifttum, sondern decken vielmehr die gesamte Breite dessen ab, was die Zeitgenossen die *Studia humanitatis* nannten, also in erster Linie antike und renaissance-humanistische Werke aus den Bereichen Dichtung, Rhetorik, Geschichtsschreibung und Philosophie. Hinzu kommt eine umfangreiche Spezialsammlung medizinischer und astronomischer Gelehrtenliteratur sowie juristische Werke. In ihrer Gesamtheit bildete die *bibliotheca publica* damit eine in Inhalt und Umfang wohl sortierte Studiensammlung, wie man sie eher an einer Universität oder bei einem großen Privatgelehrten erwartet hätte, nicht aber in einem Zisterzienserkonvent. Die Besonderheit dieser wissenschaftlichen Spezialbibliothek zeichnet sich noch schärfer ab, wenn man bedenkt, dass 1466 für die Mitglieder des von Altzelle beaufsichtigten Zisterzienserkollegs an der Universität Leipzig ausdrücklich festgesetzt worden war, dass sie weder weltliches oder kirchliches Recht noch Medizin oder andere im Orden verbotene Wissenschaften studieren durften.

#### Anbindung des Konvents an die Universität Leipzig

Hintergrund der Einrichtung dieser humanistischen Gelehrtenbibliothek in Altzelle war die Ausrichtung an der progressiven akademischen Bildungskultur und eine enge Anbindung des Konvents an die Universität Leipzig, wie sie sich unter Abt Martin etabliert hatte, als die Zahl der studierten Mönche einen Höchststand erreichte. Auch wirkten zahlreiche Klosterangehörige als Lehrer an der Leipziger Hochschule, unter ihnen der langjährige Prior Michael Schmelzer, der den Aufbau der *bibliotheca publica* persönlich betreut und seit 1497 vorbereitet hat. Verbindungen der Altzeller Intellektuellen zu bedeutenden Gelehrten sind gut bezeugt.

Über Organisation, Standort und Benutzungsbestimmungen der *bibliotheca publica* haben sich zwar keine Dokumente erhalten, doch lässt sich mit einiger Sicherheit nachweisen, dass diese Büchersammlung tatsächlich als separate und auch räumlich separierte Studienbibliothek aufgebaut wurde. Um 1514 wurde sie um theologische Schriften aus der überkommenen Klosterbibliothek ergänzt und im prachtvollen Bibliothekssaal von 1506 aufgestellt. Die Zweiteilung des klösterlichen Buchbesitzes in eine auch für auswärtige Nutzer attraktive Studienbibliothek und in eine Büchersammlung für die internen geistlichen Aufgaben des Konvents wurde bis zur Aufhebung des Klosters 1540 beibehalten.

Sachsen konnte schon bislang mit Stolz darauf verweisen, dass die älteste öffentliche Bibliothek Deutschlands im Sinne einer für Gelehrte offenen Studiensammlung auf seinem Territorium eingerichtet wurde: 1537 hatte der Humanist und Rektor der Zwickauer Ratschule Petrus Plateanus eine Bibliotheksordnung verfasst, in der seine Schulbücherei als *bibliotheca publica* charakterisiert wurde. Nun scheint es, dass schon 40 Jahre zuvor ein ähnliches humanistisches Projekt durch die Altzeller Konventsführung initiiert wurde. Dass als offizieller Beginn der Altzeller *bibliotheca publica* das heilige Jahr 1500 gewählt wurde, lässt das Selbstbewusstsein erahnen, mit dem Abt Martin und sein Prior Michael Schmelzer diese zukunftsweisende Bildungseinrichtung präsentierte.



TOM  
GRABER



CHRISTOPH  
MACKERT



MARTINA  
SCHATT-  
KOWSKY